

Buchrezension: Die alternative Held:innenreise

Digital Storytelling von unten

Esim Karakuyu, Christopher Glanzl und Fabian Reicher

„Social Media ist längst nicht nur Unterhaltung – es ist ein zentraler Teil jugendlicher Lebensrealitäten...wer Social Media versteht, versteht nicht nur die Gegenwart der Jugend, sondern auch die Chancen ..“

Im ersten Teil des aus zwei Teilen bestehenden Buches geht es vor allem um den Charakter des Erzählens und eine medienpolitische Analyse. Die Autoren sind sich einig: Gute Geschichten haben sich schon immer am besten verkauft. Das zeigt sich bei Märchen, Sagen oder eben auch emotionalen Posts.

Die Autor:innen analysieren eine Vielzahl digitaler Auftritte. Im Buch bekommt so Andrew Tate seinen Platz, genauso wie Zahide, Donald Trump oder der YouTuber Mois. Die Autoren nennen zahlreiche Beispiele, die zeigen, welche Strategien auf den Plattformen besonderen Erfolg haben.

Auch wenn *Die Alternative Held:innenreise* vieles aufgreift, was man aus dem öffentlichen Diskurs und der Social-Media-Forschung kennt, wird es nicht langweilig. In der Retrospektive und vor allem in der kritischen Analyse versteht der Leser schnell, dass Geschichten Produkte verkaufen und Weltbilder gestalten können. Das analytische Herangehen verhindert den erhobenen Zeigefinger wie von selbst.

Mit der digitalen Entwicklung ist die „Grenze zwischen Authentizität und Inszenierung“ durchlässig geworden, die herkömmlichen Medien haben ihre Funktion als kontrollierende dritte Macht im Staat verloren. Auch das ist eine Erkenntnis, die der Lesende gewinnt. Kommunikation ist jedoch ein menschliches Grundbedürfnis, das Social Media bedient. Hier geht es nicht nur um Austausch, sondern auch und vor allem um Außenwirkung. Die Pioniere der Netzwelt sind unsere Jugendlichen. Wer ihren Medienkonsum verstehen will, bekommt mit dem Buch einen guten Überblick.

Zu diesem Medienkonsum gehören neben Memes und Geheimcodes wie die Dog Whistles auch Storys aus der Manosphere.

Die Autoren sind sich sicher: War das weltweite Netz zu Beginn noch ein verbindendes Medium, scheint es nun trotz diverser Datingplattformen ein trennendes zu sein, obwohl der Graswurzel-Journalismus (auch Citizen Journalism) eine wichtige Perspektive mitbringt. Hashtags wie #MeToo, Fridays for Future oder Black Lives Matter eröffneten notwendige Diskussionen. Aktivismus war nie einfacher als heute. Durch diese Sidesteps erzeugen die Autoren die notwendige Lebendigkeit und die Lesbarkeit.

Detailliert beschreiben Esim Karakuyu, Christopher Glanzl und Fabian Reicher Posts. Der Facettenreichtum lässt den Leser über einige wenige Recherchefehler großzügig hinwegblicken. So wird Martin Sellner zum Beispiel konsequent Manfred genannt.

Der zweite Teil des Buches verliert etwas an Leichtigkeit. Diese Held:innenreisen stellen Menschen in den Mittelpunkt, die sonst nicht sichtbar sind. Es sind Projekte wie Jamal al-Khalib, Cop&Che oder Mein Kopf-mein Kopftuch-meine Entscheidung. Die Qualität der Projekte ist unbestritten, die konkreten Strategien ebenso. Allerdings liest sich der zweite Teil etwas weniger flüssig. Die Umsetzungstipps sind vor allem für jene interessant, die mit Jugendlichen arbeiten und bei der Content-Erstellung einbinden können.

Persönliches Fazit: Das Buch bietet einen kompakten, gut verständlichen Crash-Kurs in Sachen Social Media. Fast alle relevanten Plattformen werden erklärt und mit anschaulichen Beispielen unterlegt.

Eine klare Empfehlung für alle, die Faszination und Mechanismen digitaler Erzählwelten verstehen möchten und selbst wenig im digitalen Raum unterwegs sind.

Esim Karakuyu, Christopher Glanzl, Fabian Reicher, *Die alternative Held:innenreise Digital Storytelling von Unten*, Wien: Mandelbaum Verlag 2025, 302 Seiten, 21 €, ISBN-9783999136-096-4